

Chefarchitekt des Pokojninski zavod (Pensionsanstalt), für den er sein Hauptwerk „Nebotičnik“ (1930–33), den ersten Wolkenkratzer mit 13 Stockwerken in Ljubljana und damit das höchste Gebäude Jugoslawiens, projektierte. In dieser Zeit, die sehr reich an Aufträgen war, entstanden z. B. auch die Handelsakad. (1930) und die Villa Lovšin (1932) in Ljubljana. S. entwarf auch in anderen Städten wie Celje, Jesenice, Kranj, Maribor, Ptuj, Dubrovnik, Split große repräsentative Verwaltungs- bzw. Geschäfts- und Wohngebäude, wobei er öfter mit dem Bildhauer Lojze Dolinar und seinem Bruder, dem Maler Mirko Š., zusammenarbeitete. Š. verwendete bei seinen Bauten als einer der ersten slowen. Architekten Stahlbeton und gilt als Vertreter des gemäßigten Funktionalismus. Nach dem 2. Weltkrieg wurde ihm die weitere Karriere als Architekt verwehrt, er wurde kurz inhaftiert, freigesprochen, aber später zur Zwangsarbeit verurteilt. Er starb während des Baus der Eisenbahnstrecke Brčko–Banovići in Bosnien. Sein Vater, der Lehrer und Naturforscher **Ivan (Johann) Š.** (geb. Pölland, Krain / Poljane nad Škofjo Loko, SLO, 12. 10. 1856; gest. Ljubljana, 11. 3. 1924), stud. nach dem Besuch des Gymn. in Laibach 1874–81 (mit Unterbrechung) Mathematik und Naturgeschichte an der Univ. Wien; 1883 Lehramtsprüfung. Danach war er Supplent und Mittelschullehrer in Laibach, ab 1888 Dir. der dortigen Fachschule für Kunststickerei und Spitzennäherei. Neben der Förderung des Handwerks machte sich Ivan Š. bes. um den Ausbau von Wasserkraftwerken verdient und trug als Mitgl. der zentralen Komm. für die Entwässerung der Moore zur Rekultivierung des Laibacher Moores bei. Ab 1897 fungierte er auch als Konservator der Zentral-Komm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale für die Bez. Adelsberg, Loitsch und die Stadt Laibach.

Weitere W.: s. SBL (auch für Ivan Š.); Glažar.

L.: *Slovenski poročevalec*, 20. 9. 1946; *Enc. lik. umj.: SBL* (m. W. u. L.); *Vollmer; F. Šijanec, Sodobna slovenska likovna umetnost*, 1961, S. 429ff.; *T. Glažar u. a., Arhitekt V. Š. Zbrano delo / Arhitekt V. Š. Complete Work*, 1992; *The Dictionary of Art* 29, 1996; *Enc. Slovenije* 13, 1999; *B. Zupančič u. a., Ljubljanski Nebotičnik: Denar in arhitektura*, 2001; *Impossible histories*, ed. D. Djurić – M. Šuvaković, 2003, S. 339f., 344; *S. Bernik, Slovenska arhitektura dvajsetega stoletja / Slovene Architecture of the Twentieth Century*, Ljubljana 2004, s. Reg. (Kat.); *TU, Graz, Stmk.: TU, Wien; Nadškofjski arhiv, Ljubljana, SLO. – Ivan (Johann) Š.: SBL* (m. W. u. L.); *F. Golob, in: Loški razgledi* 31, 1984, S. 98ff.; *Th. Brückler – U. Nimeth, Personenlex. zur Österr. Denkmalpflege*, 2001; *UA, Wien*.

(B. Murovec – D. Angetter)

Succovaty von Vezza Eduard Frh. von, Offizier. Geb. Olmütz, Mähren (Olomouc, CZ), 1. 3. 1839; gest. Graz (Stmk.), 10. 8. 1919 (Selbstmord). – Einer Off.familie entstammend. – S. wurde nach dem Besuch der Theresian. Militärakad. 1858 als Unterlt. in das IR 33 eingeteilt. Im Kriegsjahr 1859 nahm er an der Niederschlagung eines Aufstands in Bologna aktiven Anteil und konnte wohl aus diesem Grund 1860–62 die Kriegsschule absolv.; 1863 Hptm. im Gen.-stab. S. wurde im Sept. 1864 dem Landesverteidigungskmdo. für Tirol und Vbg. zugewiesen und zeichnete sich bei der Abwehr der Truppen Giuseppe Garibaldis anlässlich des Kriegs von 1866 im Gefecht bei Veza d'Oglio als Gen.stabsoff. der Halbbrig. Alberti bes. aus, wofür er mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. und der Erhebung in den Ritterstand ausgez. wurde. Nach dem Ausgleich mit Ungarn 1867 ließ sich S. zur neu errichteten Landwehr versetzen und war als Mjr. im Gen.stab ab 1872 Kmdt. des Landwehr-Schützen-Baon. 2. 1877 wurde er in die Adjutantur des Landwehroberkmdo. in Wien berufen und mit organisator. Aufgaben betraut; 1880 Obst. Weitere Karriere sprünge folgten: 1884 Kmdt. der 54. Inf.-brig., 1886 GM, 1890 Ernennung zum Kmdt. der Theresian. Militärakad. Auf eigenes Gesuch wurde S. jedoch bereits im Oktober 1890 zum Kmdt. der 4. Inf.-Truppendiv. ernannt, 1891 FML. In dieser Funktion musste er bei Demonstrationen für das böhm. Staatsrecht die Ruhe wiederherstellen. Ab 1897 fungierte S. als Kmdt. des 3. (Grazer) Korps und hatte die Grazer Proteste gegen die Badenischen Sprachverordnungen zu bekämpfen. 1898 FZM, 1907 pensioniert. Später trat S. als polit. Schriftsteller hervor. In einer ersten Schrift, „Österreich-Ungarns Schicksalsstunde“, setzte er sich 1915 vehement für ein möglichst enges Bündnis mit dem Dt. Reich ein und bezeichnete die Donaumonarchie als einen „Übernationalitätenstaat“. In einer weiteren Abh., „A.E.I.O.U.“ (1916), befürwortete er die Ideen Friedrich Naumanns bezügl. einer mitteleurop. Zollunion. Bes. interessant ist jedoch seine Stud. „Zwei Fragen über Deutschösterreichs Zukunft“ (1919), in der sich S. ausdrücl. gegen eine staatsrechtl. Eingliederung Dt.österr. in das Dt. Reich aussprach. Den Beschluss der Provisor. Nationalversmlg. über den Anschluss an das Dt. Reich hielt er für voreilig. S.s Bedeutung auf militär. Gebiet liegt v. a. beim Aufbau der Landwehr. 1897 Geh. Rat, wurde er 1907 in den Frh.stand erhoben.